

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 10,650.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 M., halbjährlich 8 M., jährlich 15 M., nach der Post bezogen 6 M. Die einzelnen Nummern 20 Pf. (Bretterpreis 10 Pf.)
Werbungen für Extrablätter (in Quartat-Format gedruckt) ohne Vorkosten 50 Pf. mit Vorkosten 60 Pf.

Inserate 6 Spalten 20 Pf. 10 Spalten 30 Pf. 15 Spalten 40 Pf. 20 Spalten 50 Pf. 25 Spalten 60 Pf. 30 Spalten 70 Pf. 35 Spalten 80 Pf. 40 Spalten 90 Pf. 45 Spalten 1 M. 50 Pf. 50 Spalten 1 M. 10 Pf. 55 Spalten 1 M. 20 Pf. 60 Spalten 1 M. 30 Pf. 65 Spalten 1 M. 40 Pf. 70 Spalten 1 M. 50 Pf. 75 Spalten 1 M. 60 Pf. 80 Spalten 1 M. 70 Pf. 85 Spalten 1 M. 80 Pf. 90 Spalten 1 M. 90 Pf. 95 Spalten 1 M. 100 Pf. 100 Spalten 1 M. 110 Pf.

Kleinanzeigen
unter dem Redaktionszeichen die 4. Spalte, Seite 50 Pf., unter dem Familienzeichen die 5. Spalte, Seite 40 Pf. Die 6. Spalte ist für die Expedition zu haben. — Nicht mehr als 10 Zeilen. — Die 7. Spalte ist für die Expedition zu haben. — Nicht mehr als 10 Zeilen. — Die 8. Spalte ist für die Expedition zu haben. — Nicht mehr als 10 Zeilen.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 261.

Sonnabend den 18. September 1886.

80. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen Sonntag, den 19. September, Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amthlicher Theil.

Kellervermittlung.

In dem der Stadtgemeinde gehörigen Hausgrundstück Markt Nr. 14 sind zwei im Vordergebäude nach dem Markte zu gelegene Kellerräume, von denen das eine jetzt zur Lagerung von Wein und das andere zur Lagerung von Obst benutzt worden ist, vom 1. October d. J. an gegen einbehaltende Mündigkeit aus dem Markt Nr. 14, Zimmer Nr. 17, entzogen worden, und können ebenfalls die Vermietungsbedingungen eingesehen werden.
Leipzig, den 14. September 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. 5107.

Bekanntmachung.

Die von am 31. vor. Mon. zur anderweiten Vermietung vertheilte Wohnung in der 3. Etage des Hintergebäudes des der Stadtgemeinde gehörigen Hausgrundstückes Markt Nr. 14 haben wir an den Hiesigen unter Vermietung und werden daher die übrigen Mieter in Gemäßheit der Vertheilungsbedingungen ihrer Gebote hiermit entlassen.
Leipzig, den 14. September 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. 5107.

In Gemäßheit der §§ 2 und 7 des Reglements für Wohnvertheilung und Vertheilungsbekanntgaben in Privatwohngebäuden vom 2. März 1863 werden zur Vertheilung bekannt, daß der Herr Carl Wagner, Brandmeisterstraße Nr. 4, zur Uebernahme solcher Arbeiten, die sich an demselben befinden, bereit ist, die hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachzuweisen.
Leipzig, den 15. September 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. 4251.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Armenrath sollen im Stadthaus Montag, den 20. September a. e., Vormittags von 9 Uhr an eine Partie getragene Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Betten und dergleichen mehr meistbietend veräußert werden.
Leipzig, am 14. September 1886.

Der Armenrath.
Winter. 5044/5045.

Bekanntmachung.

Der am 16. Januar 1878 hier geborene Knabe Friedrich Otto Friedrich soll dem 7. d. Mts. mit, wobei in die öffentliche Wohnung verbracht und demselben beistehen soll.
Der Knabe soll befreit von einem doppelten Kollisionsgesetz, demselben beistehen, ohne Vater und Mutter. Er ist von seiner Mutter, hat dänische Väter, Name Wagner und ein russisches Mütterchen.
Um Stellung bei Strafen bez. um Führung des Knaben wird ersucht.
Schwarzwald, am 14. September 1886.

Der Gemeindevorstand.
Schwarz. 5054.

Bekanntmachung.

Von dieser Gemeinde sind 3 Volkswaisen (Knaben) im Alter von 11, 8 und 7 Jahren in Pflege zu geben.
Werbende Bewerber haben sich im hiesigen Gemeindevorstand, Zimmer Nr. 1, zu melden.
Schwarzwald, am 16. September 1886.

Der Gemeindevorstand.
Schwarz. 5054.

Nichtamtlicher Theil.

Die Adresse

der bulgarischen Sobranje an den Baren.

Es ist ein seitlames Gaudenspiel, welches gegenwärtig von der bulgarischen Volkvertretung aufgeführt wird. Diefelbe Nummer, welche in ihrer Vertheilung am Rammstage des Fürsten Alexander eine Adresse an dieses abhandelt, worin die Hoffnung ausgesprochen ist, daß der Fürst bald wieder nach Bulgarien zurückkehren werde, hat am 15. September eine Adresse an den Baren angenommen, in welcher sie ihm ein langes und glühendes Lob und die Ueberzeugung ausdrückt, daß nach allem, was geschehen ist, die Spannung der Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien aufhören und der Kaiser wie früher das bulgarische Volk und das nationale Werk unter seinen hohen Schutz nehmen werde für die Einigung der Bulgaren, ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Anfang und Schluss dieser Adresse haben wir mit einander in ebenem unbeschweren Mithras wie die Adresse selbst mit dem vier Tage vorher an den Fürsten Alexander abgelesenen Telegramm. Das bulgarische Volk und seine Vertreter haben fort, ihre Fürsten mit Liebe und Treue zu betheuern und ihm diese Empfindungen auch auszudrücken, also können sie nicht die gleichen Wünsche für seinen Tod, den Kaiser Alexander, haben. Das ist für uns unheimlich, daß es keine Zweifel behält. Der Sinn der Adresse ist also nur der, daß die Bulgaren ihren

mühtigen Widerstand bei guter Raune erhalten wollen, damit er ihnen Verstand zu gewaltthätiger Unterdrückung der nationalen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes findet. Für Alexander hat seinen Thron entlassen, um Bulgarien der russischen Occupation zu demüthigen, und die Sobranje hat eine Adresse an den Kaiser, um dadurch den Segnungen der russischen Freundschaft zu entsagen. Der russische Kaiser unter Janows Führung mag bei dieser Doppelmethode der Sobranje auch eigensinnig zu Wuthe sein; wenn sie reden dürfte, dann würde die Adresse an den Baren ganz anders lauten, die sie ihre Zustimmung geben würde, als die, welche sie nach Lage der Verhältnisse nicht wohl ablehnen konnte. Stambule hat den Grundten aller Ausgebungen an die russische Kasse, die Hauptlaste ist und bleibt die Aufrechterhaltung der bulgarischen Nation, der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes. Damit ist aber Bulgarien nicht gebiet, viele Wuthe will mit Bulgarien gar nicht von Staat zu Staat unterhandeln, sondern verlangt ein solches Unterwerfung unter ihren Willen. Mit welchem Rechte konnte der Kaiser von Bulgarien dem Fürsten Alexander sein Willkür über dessen Willkür nach Bulgarien ausüben? Wie kam die russische Regierung ferner dazu, die Strafflosigkeit der Anführer des 21. August zu verlangen? Ist es nicht die seltsamste und nahezu unbegreifliche Entscheidung, daß Janow, der Urheber des Staatsvertrages vom 21. August, in der bulgarischen Volksvertretung Sitz und Stimme hat, welche er über rechtmäßigen Frieden gebracht hat? Die gesammelten Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel sind so beispiellos, so vollständig im Widerspruch mit allen Begriffen von Staat und Recht, daß sie unendlich noch von langer Dauer sein können. Es gibt kaum noch ein Volk auf der Erde, die einen so schrecklichen Drogen nach Freiheit und Unabhängigkeit haben, wie die Bulgaren, Serben, Montenegriner, Rumänen und Griechen, und doch haben sie alle ihre Freiheit von türkischen Joch nur gewonnen, um sie später an Russland wieder zu verlieren. Der Fürst von Montenegro lebt nur deshalb mit Russland auf so gutem Fuße, weil er dem Kaiser von Russland als seinen Oberherrn betrachtet. Jede Regierung von Selbstständigkeit ist Russland verhasst, deshalb ist Bulgarien ebenso in Ungnade gefallen wie Serbien, Rumänien hat die russische Freundschaft in den Kriegsjahren 1877 und 1878 zu leiden bekommen, und nach Konstantinopel vertrieben ist, darüber wird es wohl kaum in Zweifel sein. Herkennlich mit Russland ist für alle Länder von untergeordneter Wichtigkeit gleich bedeutend mit Unterwerfung, deshalb werden sie sich auch regelmäßig gegen die russische Freundschaft so lange sie können. Bulgarien hat in dieser Beziehung eine ganz besondere Fähigkeit bewiesen, seit acht Jahren hat es seine ganze Kraft angelegt, um sich von dem russischen Joch unabhängig zu machen, und als das von ihm Ziel bereits erreicht zu haben glaubte, da wurde der edle Kämpfer für Bulgariens Freiheit und Unabhängigkeit plötzlich von einer Widerstands überfallen und durch die schändlichste Gewaltthat daran einern, daß die Freiheit, für welche er bisher gekämpft und gelitten hatte, nur ein Traum gewesen sei, den Kaiserliche Kasse und Willkür jederzeit durch die rauhe Willkür unterbrechen könne.

Es ist in neuerer Zeit von einem Bündnis zwischen Serbien, Bulgarien und Rumänien die Rede gewesen, wenn auch die Verhältnisse umstände dieses Bündnisses in das Reich der Fiktion vertrieben worden sind. Aber was nicht ist, kann werden, dem Uebermaßigen gegenüber kann nur Vereinigung oder ein Gebote lebenden Kräfte helfen. Ein solches russisches Bündnis auf der Balkanhalbinsel ist nicht nur die Lustig geküßelt, sondern alle übrigen Volkswaisenen gleichermäßen, es erstreckt sich doch die Befürchtung dieses Ereignisses auf das mächtigste Oesterreich-Ungarn; auch diese Oesterreich würde einen russischen Eingriff auf der Balkanhalbinsel als eine gegen sie gerichtete Handlung ansehen. Bulgarien, Serbien und Rumänien, jeder dieser Staaten ist für sich allein zu schwach, um einem russischen Angriff zu widerstehen, aber armianisch und im Bunde mit der Türkei würden sie eine Macht darstellen, deren Befugung doch selbst Russland fürchten würde.

Für Alexander hätte seine Politik nach dem siegreichen Kriege gegen Serbien davon gerichtet, ein Bündnis mit der Türkei zu beschließen, und er hätte sein Ziel erreicht, wenn er nicht an der Unzulänglichkeit und dem Wankmuth des Sultanat scheitert wäre. Die türkische Regierung verdrängt sich ihm, doch er das Vertheilungsprogramm an den russischen Kaiser gerichtet hat, aber sie hat nicht gethan, um ihm diesen demüthigenden Schritt zu erlassen. Die Türkei rüht seit einem Jahre unaufrichtig und hat durch ihre Aufregungen auch anständig so viel erreicht, daß Russland in seinem Streben, Bulgarien zu unterdrücken, inne halten muß. Aber die Türkei ist auf halbem Wege stehen geblieben und hat im entscheidenden Augenblick die dargebotene Hand Russlands ergriffen, den Fürsten von Bulgarien jedoch seinen Schwert überlassen. Jetzt würde die Balkanhalbinsel fast vollständig der Willkür Russlands preisgegeben sein, wenn nicht die Unterzeichner des Berliner Friedens eine moralische Macht darstellten, vor welcher Russland wenigstens scheinbar zurückwich. Einigkeit herrscht zwischen den Vertragsschlichtern nicht, vor allen Dingen nicht in dem Punkte, daß sie zu gemeinsamen Anstrengungen russischer Selbstheit mit den Waffen in der Hand bereit wären; davon sind sie schon durch die große Verliebtheit ihrer Interessen gebindert, aber der moralische Einfluss der Vertragsschlichter auf Russland würde weit größer und wirksamer sein, wenn die Balkanhalbinsel in der Hand russischer Willkür unter sich einzig wären. Dieser Gedanke liegt so nahe, daß man meinen sollte, er müßte auch den Theilnehmern einleuchten.

Die Nachrichten aus Sofia lauten ziemlich widersprechend. Wir verzeichnen folgende Meldungen:
Sofia, 15. September. (R. A. B.) Ober Ministerium und Major Basso haben am die Grenzstadt von Quinzara ihrer Ehrengewalt, nicht ihnen bezeugt wurde. Rumänien hat dagegen noch nicht geantwortet.
Sofia, 15. September. (R. A. B.) Die Gerichte, welche der Sp-Regierung Ministerium und der Kaiser-Edelmanns angethan und der Kasse abgetreten, hat auf den Staatsfürstlichen; die Aussagen wurden nämlich von ihren Rammten der Justizministerium am Staatsrathe verhandelt. — Wenn es bei dem Kaiser-Regiment, heute hat unsere Justizministerium unter Ministerium heute nach der Demission abzugeben. Vor dem Kaiser liegen die Soldaten für die Demission. Die Demission der Regimenter darf als ein Zeichen betrachtet werden, daß die Regierung die Ruhe und Ordnung nicht gefährdet hat.

Sofia, 15. September. (R. A. B.) Präsident Jovan erklärte die Sitzung der Sobranje am 8. Ute Nachmittags. Der Kaiser und die Kaiserin waren dabei. Kaiserin verließ die Kammer der Deputirten und die Beschlüsse der vorigen Sitzung, moralisch bei Willkür unter launlicher Hilfe des Verfalls der Adresse an den Fürst vertheilt wurde. Mit der Hilfe, applaudirten die; Kaiserin erhebt sich und macht eine lebhafte Bemerkung gegen die Applaudirten. Die Adresse wurde ohne Debate angenommen. Die Regierung legte einen Antrag vor, betreffend den Besatzungsstand; hierüber erwiderte sich eine längere Debatte, in deren Verlaufe Mithras mehrmals das Wort ergriff.
Sofia, 15. September. (R. A. B.) Das außerordentliche Caeser erklärte die Sitzung des Reichstages am 8. Ute Nachmittags. Der Kaiser und die Kaiserin waren dabei. Kaiserin verließ die Kammer der Deputirten und die Beschlüsse der vorigen Sitzung, moralisch bei Willkür unter launlicher Hilfe des Verfalls der Adresse an den Fürst vertheilt wurde. Mit der Hilfe, applaudirten die; Kaiserin erhebt sich und macht eine lebhafte Bemerkung gegen die Applaudirten. Die Adresse wurde ohne Debate angenommen. Die Regierung legte einen Antrag vor, betreffend den Besatzungsstand; hierüber erwiderte sich eine längere Debatte, in deren Verlaufe Mithras mehrmals das Wort ergriff.

Leber die Stimmung in England, soweit sie den Orient betrifft, wird der „Politischen Correspondent“ auf diplomatischer Quelle, datirt London, 13. September, geschrieben:

In Rußlands Rufe will man Kapellen dafür haben, daß die Beziehungen zwischen den drei Kaiserreichen zur Zeit eine Ueberwindung in der bulgarischen Frage zum guten Theile schon und man genügt nicht daran, daß man mit der Genugthuung der Mächte auf einem löblich gewinnigen politischen Fuße sich wieder zu setzen haben werde. Wenn Italien in der orientalischen Frage, bloß durch die Vertheilung, zum Theile oder auch in der englischen Vertheilung sich die Richtung geistlich macht, daß der englischen Politik ein Ueberhandnehmen der bulgarischen Macht zu vermeiden und die bulgarische Macht zu beschränken, so ist es nur die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der bulgarischen Macht, ein großes Reich zu bilden, das englische Kaiserthum in dem Orient unter bulgarischer Hand zu erhalten und zu unterwerfen würde, die für den europäischen Frieden löblich erwünscht wären. Wenn es in Bulgarien und im Orient überhand die Macht in Schrecken zu setzen vermag, so ist es nur die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der bulgarischen Macht, ein großes Reich zu bilden, das englische Kaiserthum in dem Orient unter bulgarischer Hand zu erhalten und zu unterwerfen würde, die für den europäischen Frieden löblich erwünscht wären.

Was sich aber in den Kreisen der englischen Diplomaten finden würde, so ist es nur die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der bulgarischen Macht, ein großes Reich zu bilden, das englische Kaiserthum in dem Orient unter bulgarischer Hand zu erhalten und zu unterwerfen würde, die für den europäischen Frieden löblich erwünscht wären.

Was sich aber in den Kreisen der englischen Diplomaten finden würde, so ist es nur die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der bulgarischen Macht, ein großes Reich zu bilden, das englische Kaiserthum in dem Orient unter bulgarischer Hand zu erhalten und zu unterwerfen würde, die für den europäischen Frieden löblich erwünscht wären.

Was sich aber in den Kreisen der englischen Diplomaten finden würde, so ist es nur die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der bulgarischen Macht, ein großes Reich zu bilden, das englische Kaiserthum in dem Orient unter bulgarischer Hand zu erhalten und zu unterwerfen würde, die für den europäischen Frieden löblich erwünscht wären.

Leipzig, 18. September 1886.

Der Kaiserliche Gesundheitsamt wird den Mitgliedern und Theilnehmern der Naturforscherversammlung als Folge eine kürzlich aus Anlaß der 10-jährigen Vertheilung jener Vertheilung vertheilt amtliche Denkschrift dargebracht. Das Werk, auf dessen Inhalt wir uns vertheilten später noch näher eingehen, hat den Titel: „Das kaiserliche Gesundheitsamt, Rückblick auf den Ursprung, sowie auf die Entwicklung und Thätigkeit des Amtes in den ersten zehn Jahren seines Bestehens.“ Es erscheint im Verlage von Julius Springer und wird daher auch weiteren Kreisen zugänglich sein.

Der Erbauer des Kriegsschiffes an der Jade, der frühere Marine-Oberbau-Director Geheimer Rath Wilhelm Goecker, ist, wie er jetzt bekannt wird, am 8. d. Mts. in Ostpreußen gestorben. Goecker war geboren am 1. März 1803 in Schellingsburg am Rhein, widmete sich dem Studium des Bauwesens und war nach Ablegung der Prüfungen als Feldmesser und Bauconductor einige Zeit unter Schmidt bei dem Bau des Berliner Wasserwerks beschäftigt, brach dann nach seiner Heimath Westfalen zurück und war dort 27 Jahre lang als Bauconductor, Baupolier und Oberbaupolier thätig. Von dem wärend dieser Zeit von ihm ausgehenden Nutzen ist der Entwurf des Bades Osnabrückens mehrere Stellen bekannt. Durch die von ihm ausgeübten und zur Ausführung gebrachten Arbeiten zur Regulierung der Weiler wurde der Wasserbau in Ostpreußen sehr gefördert, und auf dessen Empfehlung wurde er im Jahre 1856 als Oberbau-Director mit dem Bau des Kriegsschiffes in der Jade (Wittelsbach) betraut. In einem Zeitraum von 15 Jahren brachte er das umfangreiche Werk zur Vollendung, fortwährend im Kampfe mit Widerwärtigkeiten aller Art, unter denen die durch die unzureichenden Geldmittel entstandene nicht die geringste waren. Mit Fähigkeit hielt er an der Durch-

führung der ihm übertragenen Aufgabe fest, und er hatte die Genugthuung, daß der Kriegsschiff, obwohl er noch nicht ganz vollendet war, im Jahre 1870 der Flotte bereits die wesentlichsten Dienste leisten konnte. Im Jahre 1871 zog sich Goecker in den Ruhestand zurück; seine Verdienste um die Ausführung der großartigen Anlagen für die Marine und die Vertheilung der Kriegsschiffe in der Geschichte der deutschen Flotte, auch in der der Wasserbaukunst vertheilt werden.

Wie aus militärischen Kreisen vertheilt, hat der Chef der Landwehr, Generalmajor Regel, dem Kaiser sein Abschiedsgedächtnis eingereicht. In seinem Abschiede wird der Commandeur des Eisenbahnpregiments, Oberst Geig, vertheilt.

Der Oberbürgermeister von Darmstadt, Herr Otho, bringt folgendes ihm zugegangene Dankschreiben des Fürsten Alexander zur Kenntnis der Bewohner Darmstadt:

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Ihre Hochachtung haben mich bei meiner Anwesenheit in die thure Heimat in die überaus freundlicher Weise im Namen der Kaiserin und des Kaisers empfangen, daß ich mir ein höchst angenehmes und ich noch einmal von ganzem Herzen für den so freundlichen Empfang zu danken. Ich bin tief dankbar über das so rasche Interesse, das Sie alle an meiner so reichhaltigen und schicklichen Anwesenheit in Bulgarien genommen, und das sich im Uebrigen zeigt, als ich im Jahre 1886 mit mir damals aus dem Kaiserlichen Hofe in Bulgarien, ganz besonders aber aus seiner Hauptstadt, so große Güte für die Bemerkungen zu danken. Schon vor mein Wiederein in der Heimat, ich habe aber bei Bulgarien Bulgarien mit dem Bewußtsein gezeichnet, daß ich nicht nur ein Bürger zu sein, sondern ein Mann zu sein, der seinen Namen zu ehren vermag, und die ich in so hohen Grade bewundern möchte, wenn Sie hat mir gezeigt, wie warm und herzlich das von mir so lieb gewählte Bulgarien mit sich vertheilt hat sich angenommen. Ich bin, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, ergriffen über die Bemerkungen der thuren Stadt Darmstadt, welche ich geglaubt habe übermitteln zu wollen, welche ich mit sehr großer Aufmerksamkeit Ihre Hochachtung und Ihre Hochachtung vertheilt werden. Ich bin, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, ergriffen über die Bemerkungen der thuren Stadt Darmstadt, welche ich geglaubt habe übermitteln zu wollen, welche ich mit sehr großer Aufmerksamkeit Ihre Hochachtung und Ihre Hochachtung vertheilt werden.

Auf eine für die Vertheilung der demokratischen Presse bedeutende Episode macht der in Mannheim erscheinende „General-Anzeiger“ in folgender Darstellung aufmerksam:
Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.

Das Jugendheim d. d. Mts. wird am 11. September, 4 Uhr abends, ein solches Fest stattfinden, das einen großen Erfolg haben wird.